

---

# **KONZEPTION DER KINDERWELT**

## **ST. MARTIN**

### **TEIL 2**



Kinderwelt St. Martin  
Am Sportplatz 5  
84419 Obertaufkirchen

Telefon: 08082 / 1423  
Fax: 08082 / 9488984  
E-Mail: [st-martin.obertaufkirchen@kita.ebmuc.de](mailto:st-martin.obertaufkirchen@kita.ebmuc.de)

## Inhaltsverzeichnis

1.	Rahmenbedingungen der Krippe	5
1.1.	Gruppenstruktur	5
1.2.	Gruppensituation	5
2.	Eingewöhnung des Kindes	6
2.1.	Anmeldegespräch	6
2.2.	Eingewöhnungszeit mit den Eltern	6
2.3.	Übergang von der Krippe in den Kindergarten	7
3.	Pädagogik	8
3.1.	Pädagogische Grundhaltung	8
3.2.	Basiskompetenzen	9
3.2.1.	Personale Kompetenz	9
3.2.2.	Motivationale Kompetenz	10
3.2.3.	Kognitive Kompetenz	10
3.2.4.	Physische Kompetenz	11
3.2.5.	Soziale Kompetenz	11
3.2.6.	Lernmethodische Kompetenz	12
3.3.	Umgang mit erhöhtem Entwicklungsrisiko	12
3.4.	Umgang mit konkreter Gefährdung des Kindeswohls	13
4.	Bildungs- und Erziehungsbereiche	14
4.1.	Bedeutung des Spiels	14
4.2.	Sprachliche Bildung und Förderung	14
4.2.1.	Wie lernen Kinder sprechen	14
4.2.2.	Warum ist Sprache und Sprachförderung wichtig	15
4.2.3.	Was bedeutet Literacy	15
4.3.	Bewegungserziehung	16
4.4.	Soziale Beziehungen	17
4.5.	Sinneserfahrungen / Körperwahrnehmung	18
4.6.	Musikalische Erziehung	18
4.7.	Natur- und Umwelterziehung	19
4.8.	Mathematische Bildung	19

4.9.	Gestalterisches Handeln _____	20
4.10.	Religiöse Erziehung _____	20
5.	Räume _____	21
5.1.	Raumkonzept _____	21
5.2.	Gestaltung einzelner Bereiche _____	21
6.	Methodik der Arbeit _____	23
6.1.	Begrüßung und Verabschiedung _____	23
6.2.	Tagesablauf _____	24
6.3.	Essen / Trinken _____	25
6.3.1.	Warum ist Essen und Trinken in der Krippe wichtig? _____	25
6.3.2.	Ziele in den gemeinsamen Essenszeiten _____	25
6.3.3.	Wie gestalten wir die Essenszeit? _____	26
6.4.	Schlafen _____	26
6.4.1.	Warum ist schlafen wichtig? _____	26
6.4.2.	Ziele für die Schlafenszeit: _____	26
6.4.3.	Wie gestalten wir die Schlafenszeit? _____	27
6.5.	Sauberkeitserziehung / Pflege / Hygiene _____	27
6.5.1.	Warum ist die Pflegezeit wichtig? _____	27
6.5.2.	Was lernt das Kind bei der Pflege? _____	27
6.5.3.	Wie gestalten wir die Pflegezeit? _____	28
6.5.4.	„Sauber“ werden _____	28
6.5.5.	Ziele der Sauberkeitserziehung: _____	28
6.5.6.	Wie unterstützen wir das Kind beim Sauber werden? _____	29
6.6.	Rituale und Feste _____	29
6.6.1.	Feste und Rituale in der Krippe _____	29
7.	Elternarbeit _____	30
7.1.	Anmeldegespräch _____	30
7.2.	Elternabend _____	30
7.3.	Entwicklungsgespräch _____	30
7.4.	Elternbefragung _____	30
7.5.	Elternbeirat _____	31
7.6.	Datenschutz _____	31

7.7.	Kooperation mit anderen Einrichtungen	32
8.	Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung	33
8.1.	Reflexion der pädagogischen Arbeit im Team	33
8.2.	Fortbildung des Teams	33
8.3.	Elternbefragung	33
8.4.	Überprüfung und Fortschreibung der Konzeption	33
8.5.	Jahresmappe	33
9.	Organisatorisches	34
9.1.	Öffnungs- & Buchungszeiten	34
9.2.	Kosten / Beiträge	36
9.3.	Schließtage / Ferien	36
9.4.	Notdienst	36
9.5.	Mittagessen	37
9.6.	Unfallversicherung	37
9.7.	Erkrankungen und Notfälle	37
10.	Öffentlichkeitsarbeit	38
10.1.	Konzeption	38
10.2.	Veranstaltungen	38
10.3.	Presse	38
10.4.	Homepage	38
	Impressum	39

# **1. Rahmenbedingungen der Krippe**

## **1.1. Gruppenstruktur**

Die Kinder der Krippengruppe sind alters- und geschlechtsgemischt. Es werden maximal zwölf Kinder im Alter von 12 Monaten bis drei Jahren aufgenommen und von zwei festen, pädagogischen Fachkräften betreut. Eine Vorpraktikantin oder eine weitere Kinderpflegerin unterstützt das Team je nach Altersstruktur.

In der Krippengruppe gibt es einen festen, geregelten Tagesablauf unter Berücksichtigung individueller Bedürfnisse, insbesondere bei den ganz jungen Kindern.

## **1.2. Gruppensituation**

Die Gruppenstruktur verändert sich jedes Jahr (auch während des Jahres) durch neu angemeldete oder wechselnde Kinder. Manchmal bestimmen mehr ältere Kinder oder jüngere Kinder, manchmal mehr Jungen oder Mädchen den Gruppenalltag. Denn daraus folgenden unterschiedlichen Bedürfnissen entsprechend, verändern sich die Aktivitäten in der Gruppe.

## 2. Eingewöhnung des Kindes

Anfangszeit ist Eingewöhnungszeit. Sich für längere Zeit von Mama und Papa trennen zu müssen und in einer fremden Umgebung mit unbekannt Personen zurecht zu kommen bedeutet Stress für ein Krippenkind. Um diesen Übergang vom Elternhaus in die Krippe positiv zu bewältigen, begleiten wir die Kinder liebevoll mit einer sanften Eingewöhnungsphase. Die Länge der Eingewöhnung richtet sich nach den individuellen Befindlichkeiten und dem Alter des Kindes. Auch spielt es eine Rolle, ob das Kind täglich oder tageweise in die Krippe kommt.

Wir orientieren uns an dem Eingewöhnungsmodell nach Infans, auch bekannt als Berliner Eingewöhnungsmodell, welches bundesweit Anerkennung findet und in vielen Kitas mit Erfolg praktiziert wird. In der Eingewöhnungszeit gehen alle Kinder die ersten 14 Tage von Montag bis Freitag für 2 Stunden von 08.00 bis 10.00 Uhr in die Krippe. Erst ab der dritten Woche beginnt Ihr Kind die Krippe nach dem gewünschten Buchungsmodus zu besuchen.

**Bitte planen Sie als Eltern genügend Zeit ein, ihr Kind zu begleiten.**

Das heißt, zwischen Arbeitsaufnahme und Kindergartenbeginn muss Zeit für die Eingewöhnung und damit auch für die Abrufbereitschaft der Eltern bleiben. Die Eingewöhnung wird etwa zwei bis drei Wochen in Anspruch nehmen, in manchen Fällen dauert sie auch etwas länger oder kürzer.

### 2.1. Anmeldegespräch

Vor Eintritt des Kindes in die Krippe findet das Anmeldegespräch statt. Beim ersten gegenseitigen Kennenlernen erhalten die Eltern Informationen über die Kinderkrippe, die Rahmenbedingungen und die Arbeitsweise. Das Fachpersonal erhält Einblick in die Familie, die Bedürfnisse und Gewohnheiten des Kindes. Platz ist auch für die vielen organisatorischen Fragen, wie z.B. was muss ich mitbringen, wie findet die Eingewöhnung statt.

### 2.2. Eingewöhnungszeit mit den Eltern

Der **erste Abschnitt** der Eingewöhnung dient dem gegenseitigen beschnuppern. In dieser Phase begleiten Sie als Vater oder Mutter für 3 Tage Ihr Kind für 2 Stunden in die Krippe. Ihre Aufgabe ist es, der „sichere Hafen“ für Ihr Kind zu sein. Das bedeutet, dass Sie sich gegenüber Ihrem Kind zwar passiv, aber aufmerksam verhalten. Drängen Sie Ihr Kind nicht, mit etwas zu spielen oder zu den anderen Kindern oder der Erzieherin hinzugehen. Wenn Ihr Kind dazu bereit ist, wird es das von selbst tun. Selbstverständlich reagieren Sie positiv auf alle Signale Ihres Kindes, sei es der

Blickkontakt, die Ansprache oder die Annäherungen. Initiieren Sie aber nicht selbst diese Dinge, lassen sie Ihr Kind sein eigenes Tempo finden.

Im **zweiten Abschnitt** der Eingewöhnung findet am vierten Tag für Sie und Ihr Kind das erste Mal eine kurze Trennung statt. Hier gehen sie als Begleitperson für eine kurze Zeit aus dem Raum. Wichtig ist, dass Sie sich immer von Ihrem Kind verabschieden und evtl. auch ein gemeinsames Abschiedsritual entwickeln. Je nachdem, wie Ihr Kind reagiert, dauert die erste Trennungsphase zwischen 10 und maximal 30 Minuten.

Wenn Ihr Kind die Trennung akzeptiert, werden Sie sich im **dritten Abschnitt** der Eingewöhnung von nun an täglich von Ihrem Kind verabschieden und den Zeitraum der Abwesenheit immer mehr verlängern. Dieser Zeitabschnitt wird so weiter geführt, bis Ihr Kind zwei Stunden bei uns alleine verbringen kann. In dieser Zeit übernehmen wir als Krippenpersonal immer mehr die Rolle auf seine Bedürfnisse und Signale einzugehen und so eine gute Beziehung zu Ihrem Kind aufzubauen, auch die Pflegearbeiten, wie wickeln und füttern werden schrittweise durch das Krippenpersonal übernommen.

Die **Eingewöhnung ist dann abgeschlossen**, wenn Ihr Kind, uns als sichere Basis während dem Aufenthalt in der Krippe akzeptieren kann und es sich bei Kummer, z. B. wenn Sie sich morgens verabschieden, bei Streit mit anderen Kindern etc. sicher trösten lässt. In den folgenden zwei Wochen, ist es jedoch wichtig, dass Sie telefonisch gut erreichbar sind und Ihr Kind bei Bedarf abholen können. Nach der Eingewöhnungsphase kann es trotzdem immer wieder Tage geben, an denen der Abschied schwer fällt.

### 2.3. Übergang von der Krippe in den Kindergarten

Mit ca. drei Jahren wechseln die Krippenkinder in unseren Kindergarten. In der Regel werden sie das Krippenjahr gemeinsam in ihrer Gruppe beenden und zu Beginn des neuen Kindergartenjahres, also im September in die Kindergartengruppe kommen. Für das Kind bedeutet das Abschied nehmen von vertrauten Bezugspersonen, von Freunden und der gewohnten Umgebung. Der Tagesablauf, die Gruppenregeln, die Betreuungspersonen werden sich verändern und die Kinder bekommen Kontakt mit älteren Kindern.

Damit auch dieser Übergang problemlos ablaufen kann, arbeiten wir schon während der Krippenzeit im Gesamtteam zusammen. Der Krippenbereich ist nicht abgeschottet vom übrigen Kindergarten. Die Krippenkinder haben Kontakt mit dem Kindergarten bei gemeinsamen Festen, gegenseitigen kurzzeitigen Besuchen und einige der Krippenkinder werden, wenn sie auch am Nachmittag in unserer Einrichtung sind gemeinsam mit anderen Nachmittagskindern betreut.

Vor den Sommerferien, wenn die Gruppeneinteilung abgeschlossen ist gibt es für alle Krippenkinder die wechseln einen Besuchstag in ihrer zukünftigen Gruppe.

## 3. Pädagogik

### 3.1. Pädagogische Grundhaltung

Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit. In jedem Lebensabschnitt gibt es bestimmte Entwicklungsaufgaben zu bewältigen. Jedes Kind unterscheidet sich durch seine individuelle Persönlichkeit, durch seine Anlagen, Stärke und Eigenheiten von den anderen. dadurch entwickelt es sein eigens Entwicklungstempo.

Alle Kinder haben Rechte, die in der UN-Kinderrechtskonvention verankert sind.

Sie haben ein Recht auf bestmögliche Bildung von Anfang an, ein Recht auf Mitsprache und Mitgestaltung.

In unserer Einrichtung begegnen sich Kinder und Erwachsene respektvoll. Wir bringen dem Kind uneingeschränkte Wertschätzung entgegen und nehmen es in seiner Gesamtheit wahr und ernst. Liebevolle Zuwendung, aber auch klare Erwartungen und Regeln sind uns wichtig. Wir als pädagogische Fachkräfte möchten ihrem Kind eine stützende und haltende Hand geben, wenn es diese braucht, um ins eigene Leben zu gehen. Wenn sie mutig genug sind, lassen wir sie auch Schritte alleine gehen.



## 3.2. Basiskompetenzen

Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fähigkeiten und Persönlichkeitsmerkmale bezeichnet, die das Kind befähigen sich mit seiner Umwelt, anderen, Kindern und Erwachsenen auseinanderzusetzen, vgl. Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan, kurz BEP S. 55

### 3.2.1. Personale Kompetenz

Selbstwahrnehmung und die Entdeckung des eigenen Ich ist der erste Schritt und Grundlage der kindlichen Entwicklung. Dazu gehört die „Fremdelphase“, in der die Kinder zwischen ihnen vertrauten und fremden Personen unterscheiden. Als auch die Trotzphase, zwischen dem zweiten und dritten Lebensjahr, in der die Kinder ihren eigenen Willen erproben und durchsetzen wollen. Klare und sinnvolle Grenzen bieten hier den Kindern Halt und Sicherheit umso eine eigenständige Persönlichkeit zu werden und Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen entwickeln zu können.

#### Im Krippenalltag:

- jedes Kind bekommt seinen eigenen Garderobenplatz der mit einem Foto gekennzeichnet ist
- im Waschraum hat jedes Kind seine eigene Wickelschublade mit den persönlichen Sachen und einen Handtuchhaken, der mit Foto gekennzeichnet ist
- Fotos der Kinder in der Gruppe und Aktionsfotos helfen den Kindern sich selbst zu erkennen
- durch den Einsatz von Spiegeln helfen wir den Kindern ein Bild von sich selbst zu entwickeln
- Klare Regeln und Grenzen, an denen sich die Kinder orientieren können
- individuelle Bedürfnisbefriedigung, aber auch kennenlernen und akzeptieren fremder Bedürfnisse
- Sinnes- und Körpererfahrungen
- Förderung von sozialen Beziehungen und Unterstützung in Konfliktsituationen
- Lieder, Reime, Spiele, die die Kinder in ihrer Persönlichkeit fördern
- Explorationsmöglichkeiten werden angeboten, d.h. das Kind bekommt mit verschiedenen Materialien die Möglichkeit selber etwas zu erkunden und zu erforschen

### 3.2.2. Motivationale Kompetenz

Kinder sind von Natur aus neugierig, eine wichtige Voraussetzung zum Lernen. In unserer Krippengruppe werden die Kinder durch die Erzieher, die Einrichtung und die Spielgegenstände ermuntert sich zu bewegen, zu spielen, zu lernen, zu entdecken.

#### Im Krippenalltag:

- Lob stärkt das Selbstwertgefühl der Kinder
- Förderung der Kinder in ihren Stärken, aber auch da wo sie noch Förderbedarf haben
- Entwicklung von resilientem Verhalten, d.h. lernen mit Krisen und belastenden Situationen um zu gehen
- Ermunterung bei Misserfolgen

### 3.2.3. Kognitive Kompetenz

Kognitive Kompetenzen sind Gedächtnis, Denk- und Merkfähigkeit, Problemlösefähigkeit, Phantasie und Kreativität und die Fähigkeit zur differenzierten Wahrnehmung, die durch die verschiedenen Sinneserfahrungen wie Hören, Sehen, Schmecken, Riechen und Tasten gefördert wird.

#### Im Krippenalltag:

- verschiedene Sinneserfahrungen im freien Spiel und im gezielten Angebot
- Erlernen von Wörtern und Sprache
- Schulung der Konzentration und Merkfähigkeit durch Lieder, Reime, Fingerspiele, und vielen Wiederholungen
- Übungen des täglichen Lebens nach Maria Montessori (schütten, sortieren einordnen)
- wiederkehrende Rituale und fester Tagesablauf
- vielfältige Natur – und Umwelterfahrungen

### 3.2.4. Physische Kompetenz

Zu den physischen Kompetenzen gehören alle körperlichen Fähig- und Fertigkeiten wie Bewegungsabläufe, Spannung, Entspannung, Hygiene und Verantwortung für Körper und Gesundheit.

Im Krippenalltag:

- vielfältige Bewegungsmöglichkeiten
- Kennenlernen des eigenen Körpers
- Förderung der Grob- und Feinmotorik beim Schneiden, kleben, falten, malen, basteln
- Ausgleich zwischen Spannung und Entspannung durch Kuscheleinheiten
- räumliche Rückzugsmöglichkeiten

### 3.2.5. Soziale Kompetenz

In der Krippe lernen die Kinder neue Bezugspersonen, gleichaltrige, jüngere und ältere Kinder kennen. Durch gemeinsame Aktivitäten bekommen die Kinder ein Gefühl für Gemeinschaft und soziales Miteinander, sie finden ihren Platz in der Gruppe. Natürlich gibt es viele Konflikte, bedingt durch die entwickelnde Persönlichkeit des Kindes und seinem Egoismus. Kinder müssen Einfühlungsvermögen (Empathie) erst erlernen. Frühzeitig führen wir die Kinder an soziale Regeln und Werte heran. Wir als pädagogisches Personal, aber auch die Eltern dienen den Kindern als Vorbild. In unserem Verhalten orientieren wir uns an christlichen und verfassungskonformen Werten.

Im Krippenalltag:

- gemeinsame Aktivitäten, Erlebnisse, Rituale,
- Morgenkreis
- Gemeinsame Brotzeit
- Sensibilisieren für alle Lebewesen
- Hilfe bei Konflikten
- Anbieten von Lösungsmöglichkeiten, Kompromisse finden
- vermitteln von sozialen Werten und Empathie
- lernen am Vorbild
- kennen lernen der eigenen Kultur, dem Jahreskreislauf, Feste
- erlernen von Rücksichtnahme, Bedürfnisse anderer akzeptieren
- auch die Kleinen dürfen im Rahmen ihrer Möglichkeiten mitentscheiden (Partizipation)

### 3.2.6. Lernmethodische Kompetenz

Unter lernmethodischer Kompetenz verstehen wir: "Lernen wie man lernt"

Das bedeutet, wie erwerbe ich mir Wissen, wie wende ich mein vorhandenes Wissen an. Dazu bieten wir den Kindern in unserer Krippe eine anregende Lernumgebung. Die Kinder können vielfältige Erfahrung allein, mit anderen Kindern und mit uns Erwachsenen machen. Es werden Lernprozesse in Gang gesetzt und Lernerfahrungen gemacht. Die Kinder entwickeln ein Gefühl dafür, was sie schon können und was sie noch lernen müssen.

Im Krippenalltag:

- verschiedene Spielbereiche und Materialien (Alltagsmaterialien, Naturmaterialien, Konstruktionsmaterial, Bilderbücher etc.)
- Neugierde der Kinder wecken
- Ausprobieren lassen
- Bewegungsangebote, Spiel und Kreativangebote
- die Lebenswelt der Kinder und ihre Interessen berücksichtigen
- Einfühlungsvermögen und Verständnis bei Belastungen

### 3.3. Umgang mit erhöhtem Entwicklungsrisiko

Wenn Fachkräfte der Kinderkrippe Anzeichen für Entwicklungsverzögerungen bei einem Kind beobachten sind sie verpflichtet die Eltern darüber zu informieren und entsprechend zu beraten.

Zusammen mit den Eltern wird das weitere Vorgehen abgestimmt und bei Bedarf auch Fachdienste hinzugezogen. Immer mit dem Ziel das Kind innerhalb und außerhalb der Kinderkrippe bestmöglich zu fördern.

### 3.4. Umgang mit konkreter Gefährdung des Kindeswohls

Im Sozialgesetzbuch VIII § 8a hat der Gesetzgeber den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung definiert. Auf der Grundlage dieses Gesetzes hat die jeweils zuständige Aufsichtsbehörde (Jugendamt) mit jedem Träger einer Kindertagesstätte eine schriftliche „Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach § 8 SGB VIII“ geschlossen. Demzufolge ist das pädagogische Personal verpflichtet Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung aufmerksam wahrzunehmen und unter Hinzuziehung einer erfahrenen Fachkraft das Gefährdungsrisiko einzuschätzen, z.B. bei körperlicher, oder seelischer Vernachlässigung, Misshandlung, sexueller Gewalt.

Das Fachpersonal wirkt bei den Erziehungsberechtigten darauf hin, dass Maßnahmen zur Abwendung des Gefährdungsrisikos in Anspruch genommen werden, z.B. Erziehungsberatung, Familienhilfe, Gesundheitshilfe. Wenn diese Hilfen nicht in Anspruch genommen werden und / oder eine akute Gefährdung besteht, ist das Personal zu einer sofortigen Benachrichtigung des Jugendamtes oder des Allgemeinen Sozialdienstes verpflichtet.

## 4. Bildungs- und Erziehungsbereiche

### 4.1. Bedeutung des Spiels

Das Spiel ist die elementare Ausdrucksform des Kindes und die wichtigste Basis für eine gesunde kindliche Entwicklung. Spielen bedeutet lernen. Das Kind begreift im Spiel die Welt mit allen Sinnen. Alle Bereiche sind im Spiel vernetzt. Macht das Kind einen Fortschritt in einem Bereich z.B. Motorik, so hat das auch Auswirkungen auf andere Bereiche, wie Sprache und Emotionalität. Bereits im Mutterleib beginnt das Kind seine Umgebung spielerisch zu erkunden. Es spielt mit seinen Händen, Füßen, es bewegt sich. Nach der Geburt setzt es dieses Verhalten fort und erobert sich spielend die Welt. Deshalb nimmt in unserer Krippe das kindliche Spiel einen hohen Stellenwert ein.

Im Krippenalltag:

- abwechslungsreiches, dem Entwicklungsstand der Kinder angepasstes Spielmaterial
- an den Bedürfnissen der Kinder orientierte Raumgestaltung
- tägliche, vielfältige Bewegungsmöglichkeiten
- Spiel und Entwicklungsanregungen durch das pädagogische Personal
- intensive Kommunikation mit den Kindern
- zahlreiche Sinneserfahrungen
- Spielen im Freien
- Eigene Spiele entwickeln können

### 4.2. Sprachliche Bildung und Förderung

„Sprachkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation und eine wesentliche Voraussetzung für schulischen und beruflichen Erfolg, für eine volle Teilhabe am gesellschaftlichen und kulturellen Leben.“ vgl. BEP 7.3 Sprache

#### 4.2.1. Wie lernen Kinder sprechen

Kinder lernen Sprache immer in Beziehung zu einem Gegenüber. Das Vorbild von Eltern, Großeltern und Geschwistern ist zunächst sehr wichtig. Sie lernen besonders gut, wenn angenehme Gefühle damit verbunden sind (z.B. dem Kind zugewandtes Sprechen beim Wickeln). Ebenso, wenn ihre Lebenswelt und ihre Interessen berücksichtigt werden. Frühzeitige Sprachanregungen sind für die Sprachentwicklung von großer Bedeutung.

## 4.2.2. Warum ist Sprache und Sprachförderung wichtig

Sprache ist eine Schlüsselqualifikation zur Erschließung der Welt und das wichtigste Mittel zur Kontaktaufnahme. Mit Hilfe der Sprache können wir unsere Gefühle und Bedürfnisse ausdrücken, uns anderen mitteilen und soziale Kontakte knüpfen. Nur mit Hilfe der Sprache können wir lesen lernen. Sprache hat für die Entwicklung des Kindes von den ersten Lebenstagen an eine große Bedeutung. Zur Sprache gehört auch Interesse an Äußerungen anderer und die Fähigkeit zuzuhören.

### Im Krippenalltag:

- Vielfältige Sprachanlässe und Sprachsituationen
- Sprache macht Spaß
- Unterstützung der Kinder beim Sprechen miteinander
- Sprachvorbild
- bei Konflikten sprachliche Lösungsmöglichkeiten anbieten
- Erweiterung des kindlichen Wortschatzes
- lernen eigene Gefühle und Wünsche in Worte zu fassen
- geduldiges Zuhören wenn die Kinder erzählen
- im täglichen miteinander sprechen wir sowohl Dialekt als auch Hochdeutsch
- unsere Sprache entspricht dem Entwicklungsstand der einzelnen Kinder und wird mit Mimik und Gestik unterstrichen
- wir verwenden keine verniedlichte Sprache

## 4.2.3. Was bedeutet Literacy

Der Begriff Literacy umfasst vielfältige Erfahrungen unserer Kinder mit der Buch-, Erzähl-, Reim- und Schriftkultur. Die Auseinandersetzung damit ist eine wesentliche Grundlage der Sprachentwicklung und der späteren schulischen Bildung.

### Im Krippenalltag:

- Vorlesen und Erzählen von Geschichten und Bilderbüchern
- freier Zugang und Umgang für alle Kinder mit Sach- und Bilderbüchern
- Reime, Fingerspiele, Sing- und Bewegungsspiele
- Gezielter Einsatz von Handpuppen zu verschiedenen Anlässen
- Geburtstagsgeschichte mit Erzählsäckchen
- verschiedene Bildkarten aus dem Krippenalltag, die zum Erzählen anregen

### 4.3. Bewegungserziehung

Kinder lernen über und durch Bewegung. Schon im Mutterleib macht das Kind erste Bewegungserfahrungen, die den Gleichgewichtssinn schulen. Nach der Geburt beginnt das Kind seinen Körper zu erfahren und zu erproben.

Durch interessantes Spielmaterial wird das Kind motiviert, die Spielgegenstände zu erforschen und kommt so in Bewegung. In der zweiten Hälfte des ersten Lebensjahres beginnt das Kind sich alleine fort zu bewegen. Es rollt, rutscht, sitzt, krabbelt und beginnt schließlich zu laufen. Das aufrechte Stehen und Laufen erschließt den Kindern eine neue Sicht auf die Welt. Für eine gesunde Entwicklung jedes Kindes sind vielfältige und ausreichende Bewegungsmöglichkeiten unerlässlich.

#### Im Krippenalltag:

- vielfältige Bewegungsanreize mit Bällen, Fahrzeugen, Reifen, weiche Bausteine draußen und drinnen
- feinmotorische Erfahrungen beim Malen, kneten, matschen, schneiden, ein und ausräumen, Steckspiele
- Essen mit Löffel und Gabel
- Möglichkeiten zum Klettern, Treppe steigen, Krabbeln, Schaukeln, Springen
- Lieder und Kreisspiele mit verschiedenen Bewegungsarten
- Fahrzeuge zum Schieben und Be- und Entladen



## 4.4. Soziale Beziehungen

In den ersten Lebensmonaten ist das Kind nur auf wenige Bezugspersonen fixiert. Meist sind es die Eltern, die das Kind beruhigen und trösten und alle anfallenden Bedürfnisse befriedigen. Das Kind macht hier seine ersten emotionalen Erfahrungen. Später lernt das Kind ich und du zu unterscheiden. Es lächelt bekannte Gesichter an und beginnt zu fremdeln.

Ab ca. einem Jahr freut sich das Kind über weitere soziale Kontakte, die wir in unserer Krippe ermöglichen. Bis zwei Jahre spielen die Kinder im sogenannten Parallelspiel miteinander. Sie spielen nebeneinander her und kooperieren noch nicht miteinander. Gerne spielen sie dabei das Gleiche, auf dem Bauteppich bauen, in der Sandkiste matschen etc. Während des zweiten Lebensjahres beginnen die Kinder sich anderen zuzuwenden, erste Freundschaften entstehen und ein Gefühl für die Gemeinschaft entwickelt sich.

### Im Krippenalltag:

- durch liebevolle, verantwortungsbewusste Zuwendung geben wir den Kindern emotionale Sicherheit, stärken so das Urvertrauen
- wir helfen den Kindern sich von der Familie loszulösen und in die neue Umgebung hineinzuwachsen
- wir erfüllen die kindlichen Bedürfnisse wie spielen, kuscheln, gewickelt und gefüttert werden
- in Konfliktsituationen sind wir für die Kinder da
- ein klarer Tagesablauf gibt den Kindern Halt und Sicherheit
- wenn die Kinder trotzen nehmen wir sie an und helfen ihnen Auswege zu finden
- Kinder dürfen ihre Gefühle ausdrücken, wir helfen ihnen dabei
- durch gemeinsame Aktionen und Aktivitäten wird der Gemeinschaftssinn gefördert, der achtsame Umgang miteinander und Rücksichtnahme
- wir üben mit den Kindern teilen
- Lebensfreude und Spaß an Neuem steht im Mittelpunkt

## 4.5. Sinneserfahrungen / Körperwahrnehmung

Kinder brauchen in der Auseinandersetzung mit der Welt all ihre Sinne. Durch seine Sinne macht das Kind vielfältige Lebens- und Lernerfahrungen. Es lernt die Welt zu riechen, zu schmecken, zu sehen, zu hören und zu fühlen. Dadurch entstehen viele Verknüpfungen im Gehirn, die für die weitere Entwicklung und das spätere Lernen wichtig sind. Ziel ist es die Begeisterung des Kindes zu wecken, die Welt angstfrei mit Neugierde zu entdecken.

### Im Krippenalltag:

- Spielmaterial und Raumgestaltung ermöglichen den Kindern vielfältige Sinnesanreize
- Erfahrungen in der Natur
- Spiele zur Körperwahrnehmung
- singen, klatschen, stampfen
- verschiedene Naturmaterialien zum Schütten und erforschen
- Musikinstrumente
- Spiegel
- Bällebad
- Sandkiste und Schaukeln
- Sinneserfahrungen durch Körperpflege
- Obst und Gemüseteller
- Hauswirtschaftliche Tätigkeit, z.B. Plätzchen backen, Obstsalat zubereiten

## 4.6. Musikalische Erziehung

Bereits im Mutterleib kommen Babys mit Musik in Berührung. Durch das Fruchtwasser werden Töne und Musik zum Kind weitergeleitet. Kinder lieben Musik, Töne und Klänge. In der Krippe bekommen sie Anregungen Musik zuhören und selbst musisch aktiv zu werden.

### Im Krippenalltag:

- Begrüßungslied im täglichen Morgenkreis
- einfache Klanggeschichten
- kennenlernen von körpereigenen Instrumenten (klatschen, patschen, stampfen etc.)
- Lieder und Singspiele
- einfache Musikinstrumente
- Schlaf- und Meditationsmusik
- Geräusche von Tieren und in der Natur
- verschiedene Materialien, die Töne erzeugen

## 4.7. Natur- und Umwelterziehung

Kinder, besonders die Kleinen brauchen eine positive Wohlfühlatmosphäre. Sie möchten die Welt entdecken. Unsere Aufgabe ist es, den Kindern die Welt zu öffnen. Sie sollen Natur und Naturgegebenheiten kennen und achten lernen. Auch unsere kulturelle Umwelt möchten wir schon den ganz Kleinen nahe bringen.

### Im Krippenalltag:

- Tiere und Pflanzen kennenlernen
- Wetter erleben beim Spielen im Freien
- Jahreszeiten kennenlernen durch Rituale und Feste im Jahreskreis
- Natur als Nahrungsquelle entdecken
- Spielen mit Naturmaterialien
- Kennenlernen und Erforschen der Elemente Wasser, Erde, Luft
- Geschichten und Gespräche über Tier und Pflanzenwelt, über Menschen und Dinge aus unserer nächsten Umgebung
- beim Barfuß laufen im Garten Erde, Gras, Steine, Sand, usw. spüren
- Geburtstag feiern
- erste Erfahrungen mit Gott und Religion, wir sind ein Teil der Schöpfung

## 4.8. Mathematische Bildung

Bereits in der Krippe werden Grundlagen für die mathematische Bildung geschaffen. Die meisten Kinder haben großes Interesse an naturwissenschaftlichen und technischen Phänomenen. Der Umgang mit Zahlen, Mengen Formen und Farben macht schon den Kleinsten Spaß.

### Im Krippenalltag:

- Kennenlernen von Farben und Formen durch geeignetes Spielmaterial
- Eimer und Becher befüllen
- beim Aufräumen sortieren und ordnen
- was ist viel, was ist wenig
- Beim Türme bauen und Becher ineinander stecken erlernen die Kinder naturwissenschaftliche Gegebenheiten kennen
- Raum und Körpererfahrungen fördern die Kinder im mathematischen Bereich
- Bilderbücher zum Zählen
- kleine Experimente: z.B. was schwimmt, was geht unter

## 4.9. Gestalterisches Handeln

Kinder brauchen zur Entwicklung von Phantasie und Kreativität Freiräume, verschiedenstes Material und die Möglichkeit es selbst zu tun. Die kindliche Neugier motiviert die Kinder mit Materialien zu experimentieren und sich damit auszudrücken. In jedem Kind steckt ein kleiner Künstler, der darauf wartet sich seiner Umwelt gestalterisch mitzuteilen. Neben dem selber Ausprobieren bieten wir auch gezielte Kreativangebote an um das Spektrum der Ausdrucksmöglichkeiten der Kinder zu erweitern.

### Im Krippenalltag:

- Experimentieren mit verschiedenen Farben (Wasserfarben, Fingerfarben)
- Kleistern und matschen
- freier Zugang zu Papier und Buntstiften
- für die größeren Einführung von Schere und Kleber
- Kneten und Formen
- Anfertigen kleiner Bastelarbeiten und Geschenke
- Verkleidungskiste

## 4.10. Religiöse Erziehung

In der Krippe erfährt das Kind Aufmerksamkeit und Wertschätzung von für ihn noch fremden Personen. Es soll sich wohlfühlen und Liebe und Geborgenheit spüren. So entwickelt es immer mehr Vertrauen und lernt sich gegenseitig anzunehmen. Wir vermitteln den Kindern das Gefühl von Gott angenommen zu sein, so wie es ist, ein wichtiger Teil seiner Schöpfung zu sein. Grundlage für unser Handeln ist der christliche Glaube und die Nächstenliebe.

### Im Krippenalltag:

- einfache Tischgebete
- Feier christlicher Feste, wie St. Martin, Weihnachten, Nikolaus, Ostern mit kurzen Geschichten und passenden Liedern
- gemeinsame Familiengottesdienste mit den Kindergartenkindern

## 5. Räume

### 5.1. Raumkonzept

Unter einem Raumkonzept versteht man eine zweckmäßig durchdachte Planung von Räumen, um auf die sich darin befindlichen Personen einzuwirken.

In der Krippe soll der Raum verschiedene Funktionen erfüllen, damit das Kind in einer positiven und ansprechenden Atmosphäre leben und lernen kann. Der Gruppenraum in unserer Krippe ist so gestaltet, dass er die Kinder durch gezielte Bereiche zum selbstständigen Tun aktiviert, um Bildungsprozesse anzuregen. Es gibt Aktions- und Ruhebereiche.

Durch die Einteilung in Funktionsecken und einem übersichtlichen Ordnungssystem erhält der Raum Struktur. Die Kinder behalten den Überblick und lernen sich zu orientieren.

### 5.2. Gestaltung einzelner Bereiche

Unser Gruppenraum ist für ein bis dreijährige Kinder ausgelegt und in verschiedene Bereiche durch Raumteiler, Schränke und Teppiche unterteilt

#### Lese und Kuschecke:

Eine kleine Matratze in der Ecke des Raumes dient als Ruhe und Rückzugsort. Ein oder mehrere Kinder können sich darauf ausruhen, entspannen, kuscheln, Bücher anschauen und mit uns lesen. Igelbälle stehen für Körper und Sinneserfahrungen zur Verfügung.

#### Puppenecke:

Die Puppenecke ist mit diversen Möbeln eingerichtet, die sich auch in einer normalen Küche befinden. Es gibt einen Herd, eine Spüle, einen Schrank für das Geschirr, einen kleinen Tisch mit Stühlen und ein Puppenbett. Hier haben die Kinder die Möglichkeit zum gemeinsamen Rollenspiel und zum Ausprobieren von Alltags- und Funktionsgegenständen.

#### Bau- und Konstruktionsteppich:

Hier finden die Kinder verschiedenes und abwechselndes Konstruktionsmaterial. Bausteine, Steckmaterial, Tiere, Fahrzeuge und Autos, Türmchen und Formensteckspiele, Duplosteine.

#### Spiele, bzw. Funktionsschränke:

Diese Schränke enthalten unterschiedliche Spielmaterialien für die Kinder: Holz- und Pappepuzzle, Tisch- und Gesellschaftsspiele, Sinnesmaterial, Kisten mit diversem Material, Utensilien zum Malen,

### Essensbereich:

In der Krippengruppe gibt es eine Küchenzeile und einen Essensbereich für die Kinder: Zwei kleine Tische für die Größeren die schon selbst essen können und daneben einen großen Tisch, an dem die Jüngsten auf Hochstühlen zusammen mit den Erzieherinnen essen können. Die Tische werden auch zum Puzzeln, Kreativen Gestalten und für Tischspiele genutzt. In diesem Bereich befindet sich auch ein kleiner Tisch, auf dem die Getränkeflaschen der Kinder stehen. Die Getränke sind den ganzen Tag für die Kinder zugänglich.

### Schlafräum:

Der Schlafräum ist durch eine Verbindungstür mit zuklappbarem Fenster mit dem Gruppenraum verbunden. Er beinhaltet für die Kleinen Kinder Reisebetten, Gitterbetten aus Holz und für die größeren Kinder weiche Schaumstoffbettrahmen. Jedes Kind hat sein eigenes Bett und Bettzeug. Schlafsäcke werden von zu Hause mitgebracht. Ebenso Kuscheltiere oder Schmusedecken mit dem eigenen Geruch, die vielen Kindern die nötige Geborgenheit zum Einschlafen geben. Der Schlafräum wird sowohl am Vormittag zum Schlafen einzelner Kinder, als auch zum gemeinsamen Mittagsschlaf genutzt. Der Raum kann durch Rollos und Vorhänge verdunkelt werden und hat an der Decke einen Baldachin um eine kuschelige Atmosphäre zu schaffen. Er wird durch uns und mit einem Babyfon überwacht.

### Bad und Wickelraum:

Das Bad ist nur einen kurzen Weg über den Flur vom Gruppenraum entfernt und enthält zwei kleine Toiletten für die Kinder, die schon selbstständig auf die Toilette gehen können. Ein langes Waschbecken auf Kleinkinderhöhe ermöglicht ein selbständiges Händewaschen. Für jedes Kind befindet sich ein eigenes Handtuch, das mit einem Foto gekennzeichnet ist, an einer Handtuchstange. Unser Wickeltisch ist sehr groß und mit einer Wickelaufgabe ausgestattet. Für jedes Kind ist eine eigene Schublade für die individuellen Wickelsachen und Wechselwäsche vorhanden. Die Kinder können den Wickelplatz über eine ausfahrbare Treppe erreichen. Für größere Notfälle gibt es noch eine Dusche im Waschräum. Flur und Garderobe:

Im Garderobenbereich hat jedes Kind seinen eigenen Platz, an dem es sich aus und anziehen kann. Für die Brotzeittaschen haben wir einen Wagen, der zur Pausenzeit in das Gruppenzimmer geschoben wird.

Der Flur dient zugleich als Bewegungsraum. Nach der Brotzeit, während die Kinder nacheinander gewickelt werden, haben sie die Möglichkeit, zu toben, zu laufen, mit Bällen zu werfen, mit großen Bausteinen Hindernisse zu bauen und zu klettern. An den Wänden hängen Informationstafeln und Fotocollagen für die Eltern und Pinnwände für die Kreativen Werke der Kinder. Ebenso sind über den Flur Schnüre gespannt für Bastel- und Malarbeiten.

### Küche:

Die Kinderkrippe verfügt über eine separate, voll funktionsfähige Küche. Hier wird das Mittagessen für die gesamte Kinderwelt erwärmt.

### Verbindung zum Kindergarten:

Die Kinderkrippe ist durch einen Gang mit dem Kindergarten räumlich verbunden. Eine Brandschutztür schließt den Krippenbereich ab. Personal, Kinder und Eltern können so bequem, ohne ins Freie zu müssen, zwischen den Einrichtungen wechseln. Der Kindergarten ist auch über den Garten erreichbar.

#### Außengelände:

Das Außengelände ist vom Gruppenraum erreichbar und vom übrigen Kindergartengelände durch einen Zaun mit Gartentor getrennt. Auf einer großen gepflasterten Terrasse können die Kinder mit Fahrzeugen fahren. Ein ebenerdiger Sandkasten ist mit zwei Sonnenschirmen ausgestattet, um vor zu großer Sonnenstrahlung zu schützen. Eine Kleinkindschaukel und eine normale Schaukel sind für alle Kinder zugänglich. Auch eine kleine Rasenfläche steht zur Verfügung. Es gibt für die Kindern verschiedene Fahrzeuge, Sandspielsachen und zwei Rutschbahnen im Garten.

## **6. Methodik der Arbeit**

### **6.1. Begrüßung und Verabschiedung**

Der Tag in der Kinderkrippe beginnt mit der persönlichen Begrüßung jedes Kindes und dessen Eltern. Dadurch bekommt es das Gefühl wertgeschätzt und in der Gemeinschaft angenommen zu sein. Wir reichen uns die Hände, oder wenn dies das Kind noch nicht zulässt, nehmen wir wenigstens Blickkontakt mit ihm auf.

Dieses tägliche Ritual bietet den Kindern Struktur und Sicherheit. Von den Kindern, die am Mittag abgeholt werden können sich die Krippenbetreuerinnen ebenfalls persönlich verabschieden. Kinder, die bis in die Nachmittagsstunden in der Krippe bleiben, gehen zusammen mit einer Fachkraft zum Mittagessen und schlafen dann anschließend. Nach dem Aufwachen wechseln die Krippenkinder evtl. in den Kindergarten.

Die Begrüßungs- und Abschiedszeit ist aber auch für die Eltern und uns wichtig um Informationen über das Kind auszutauschen. Eine gezielte kurze Verabschiedung ist meist besser als ein „sich hinausschleichen,, - das Kind soll den Abschiedsschmerz nicht vermeiden, sondern lernen damit umzugehen. Wir helfen ihm dabei und unterstützen Eltern und Kinder in diesem Prozess.

## 6.2. Tagesablauf

Uhrzeit / Zeitabschnitt	Erklärung Zeitabschnitt
07.00 Uhr bis ca. 8.30 Uhr <b>Bringzeit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ankommen der Kinder und Freispielzeit</li> </ul>
08.30 Uhr <b>Schlafenszeit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• evtl. Schlafenszeit für kleine Kinder</li> </ul>
08.30 Uhr <b>gemeinsames Aufräumen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• gemeinsames Aufräumen</li> </ul>
08.40 Uhr <b>Begrüßungskreis</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Morgenkreis mit Begrüßungsritual, Fingerspielen und Lieder</li> </ul>
08.50 Uhr <b>Vorbereitung Brotzeit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Händewaschen für die Brotzeit</li> <li>• Tischdecken mit den Kindern</li> </ul>
09.00 Uhr <b>Brotzeit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Brotzeit mit allen Kinder anschließend Wickeln der Kinder</li> </ul>
ca. 09.30 Uhr <b>Freispielzeit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bewegungsangebot am Gang, Klettern, Rutschen, Bobbycarfahren</li> </ul>
10.00 Uhr <b>Freispielzeit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zeit für ein kurzes pädagogisches Programm, Bastelarbeiten oder spielen im Garten</li> </ul>
11.00 Uhr <b>gemeinsames Aufräumen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• gemeinsames Aufräumen</li> </ul>
11.15 Uhr <b>Mittagessen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mittagessen</li> </ul>
ab 11.45 Uhr <b>Schlafenszeit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schlafenszeit</li> </ul>
12.00 bis 12.30 Uhr <b>Abholzeit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Abholzeit der ersten Kinder</li> </ul>



12.00 bis 14.00 Uhr <b>Mittagsruhe</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mittagsruhe, je nach Schlafbedürfnis der Kinder oder ruhige Spielzeit für die größeren Kinder</li> </ul>
14.00 bis 15.00 Uhr <b>Freispielzeit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Betreuung der Nachmittagskinder in den Krippenräumen</li> <li>• bei zu geringer Anzahl der Krippenkinder auch zusammen mit den Kindergartenkindern im Kindergarten</li> </ul>
Di. und Do. bis 17.00 Uhr <b>Freispielzeit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• nachmittags machen die Kinder zusammen Brotzeit, spielen im Gruppenraum oder im Garten</li> </ul>

### 6.3. Essen / Trinken

#### 6.3.1. Warum ist Essen und Trinken in der Krippe wichtig?

Essen und Trinken ist lebensnotwendig und gehört zu den existenziellen Grundbedürfnissen jedes Menschen. Besonders für die ganz Kleinen in unserer Krippe, die sich noch nicht alleine versorgen können und auf unsere Hilfe angewiesen sind ist es von großer Bedeutung.

Da die Kinder noch individuelle Zeiten für Hunger und Durst haben erfordert es von uns einfühlsames Beobachten, und Kennenlernen der Gewohnheiten jedes Einzelnen, um den Bedürfnissen jederzeit gerecht zu werden. Deshalb können Kinder während ihrer Krippenzeit, auch außerhalb der festen Essenszeiten, immer Trinken, wenn sie durstig sind. Ihr Kind soll Genuss und Freude am gemeinsamen Essen und Trinken erfahren.

#### 6.3.2. Ziele in den gemeinsamen Essenszeiten

- das Kind soll mit Ruhe und Genuss essen und trinken
- wir sind Vorbild und setzen Regeln
- es lernt neue Geschmäcker kennen, Geschmackssinn wird gefördert
- selbstständiges Essen und Trinken mit Besteck und Geschirr ist uns wichtig
- das Kind lernt Gemeinschaft kennen, wir helfen uns und sorgen füreinander
- es lernt seine Bedürfnisse zu äußern, darf mitbestimmen was und wie viel es isst
- Möglichkeit zur Kommunikation in der Tischgemeinschaft
- das Kind lernt Höflichkeitsformen, z.B. Bitte und Danke

### 6.3.3. Wie gestalten wir die Essenszeit?

- Wir machen gemeinsam Brotzeit, da in einer Gemeinschaft essen besser schmeckt und die Atmosphäre im Gruppenraum ruhiger ist
- Jedes Kind hat seine eigene Tasche mit Brotzeitdose und Trinkflasche
- Die kleinen Kinder um ein Jahr sitzen auf den Hochstühlen am großen Tisch, die größeren sitzen an den beiden Kindertischen zusammen
- Ein Obst/ Gemüseteller steht bereit, alle Kinder können davon essen. Beim Tisch decken und Abräumen helfen die Kinder, wenn möglich, mit
- Trinken ist jederzeit möglich
- Vor dem Essen sprechen wir ein Tischgebet
- Falls die Kleinsten Fläschen- oder Gläschennahrung benötigen, bereiten wir sie frisch zu
- Das Mittagessen nehmen alle Krippenkinder, die bis Nachmittag bleiben gemeinsam im Gruppenraum ein
- Wir bieten für jedes Kind ein warmes Mittagessen an. Ca. alle 4 Wochen wechselt der Speiseplan.

## 6.4. Schlafen

### 6.4.1. Warum ist schlafen wichtig?

Schlafen ist ebenfalls eines der wichtigsten Grundbedürfnisse des Menschen. Im Schlaf kann sich Körper und Geist erholen. Das Kind verarbeitet im Schlaf Erlebnisse und lernt sogar dabei. Deshalb brauchen Kinder unter drei Jahren die Möglichkeit zu Ruhe- und Entspannungsphasen und zu ungestörtem Schlaf.

Jedes Kind ist eine individuelle Persönlichkeit und so ist auch das Schlafbedürfnis der Kinder sehr unterschiedlich, und vom Alter abhängig. Feste, geregelte Schlafenszeiten geben den Kindern Struktur und Sicherheit.

### 6.4.2. Ziele für die Schlafenszeit:

- Möglichkeit sich geistig und körperlich zu erholen
- Die Kinder lernen sich selbstständig aus- und anzuziehen
- jedes Kind schläft solange wie es möchte
- je nach Alter lernen Kinder auch alleine, leise aufzustehen und aus dem Schlafraum zu gehen
- neue Schlafrituale werden eingeführt
- die Raumwahrnehmung wird gefördert
- Kinder lernen eigene Sachen kennen und benennen

### 6.4.3. Wie gestalten wir die Schlafenszeit?

- in einem abgetrennten Raum hat jedes Kind sein eigenes Bett
- Kuscheltiere, Kissen, Schmusedecken dürfen von zu Hause mitgebracht werden
- Bettdecken, Laken und Kissen bekommen die Kinder von uns, Schlafsäcke werden von den Eltern mitgebracht
- Wir haben feste Schlafenszeiten, doch die Kleinsten können während des Vormittags schlafen wenn sie es brauchen
- Der Raum ist gelüftet und abgedunkelt
- Jedes Kind wird persönlich zu Bett gebracht, individuelle Einschlafgewohnheiten werden berücksichtigt
- Zur Einschlafzeit ertönt leise Musik
- Schlafen alle Kinder wird im zehn Minuten Rhythmus nachgesehen. Zusätzlich läuft das Babyfon zur Überwachung, eine Betreuerin ist im angrenzenden Gruppenzimmer

## 6.5. Sauberkeitserziehung / Pflege / Hygiene

### 6.5.1. Warum ist die Pflegezeit wichtig?

Die Zeit für die Körperpflege des Kindes hat in der Krippe einen hohen Stellenwert und ist für Kinder und Erzieher sehr wichtig. Im Krippenalltag ist es nicht immer leicht ungestört mit einem einzelnen Kind zu agieren. Während der Pflegezeit aber steht das Kind allein im Mittelpunkt unseres Tuns. Wir geben dem Kind die ungeteilte Aufmerksamkeit und bauen dadurch eine intensive Beziehung auf. Es erfährt körperliches und seelisches Wohlbefinden.

### 6.5.2. Was lernt das Kind bei der Pflege?

- Wertschätzung und Respekt
- körperliches und seelisches Wohlbefinden
- das Kind macht eine Vielzahl sensorischer Erfahrungen
- Kommunikation und Sprachanregung
- es lernt seinen Körper und seine Bedürfnisse kennen und auszudrücken
- Freude am miteinander und an der Zeit mit der Erzieherin
- es lernt körperhygienische Maßnahmen, wie Hände oder Gesicht waschen

### 6.5.3. Wie gestalten wir die Pflegezeit?

- wir nehmen uns Zeit, haben Augenkontakt und berühren das Kind behutsam
- während des Wickelns sprechen wir mit dem Kind
- wir erklären was wir gerade tun
- wir nehmen Rücksicht auf individuelle Bedürfnisse
- kurze Massagen und Körperspiele
- wir wickeln regelmäßig nach der Brotzeit, bei Bedarf vor und nach der Schlafenszeit, so erhält das Kind Struktur im Tagesablauf
- wir wickeln auch nach Bedarf zwischen den Zeiten
- wir achten auf eine angenehme Atmosphäre und Temperatur im Bad
- wir lüften regelmäßig
- alle Kinder gehen vor und nach den Mahlzeiten Hände waschen
- Kinder, die sich nass oder schmutzig machen werden umgezogen
- jedes Kind hat seine eigene Schublade mit Pflegeprodukten und Wechselkleidung

### 6.5.4. „Sauber“ werden

„Sauber“ zu werden bedeutet keine Windel mehr zu benötigen und selbstständig die Toilette oder den Topf zu benutzen. Es ist ein Reifeprozess, der sich durch Üben nicht beschleunigen lässt, denn den Ablauf und die Entwicklungsschritte steuert das Gehirn. Nervenbindungen zwischen Blase und Gehirn müssen reifen, damit das Kind die volle Blase spürt. Meist findet dieser Prozess zwischen dem achtzehnten bis dreißigsten Lebensmonat statt. Sauber werden braucht also Zeit und Geduld, Unterstützung statt Förderung. Ein Kind sollte nie gezwungen werden auf die Toilette zu gehen.

### 6.5.5. Ziele der Sauberkeitserziehung:

- Kennenlernen des eigenen Körpers
- Erkennen und benennen der eigenen Bedürfnisse
- Selbstkontrolle und Selbstständigkeit
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Lernen die Windel abzulegen und abzugeben
- lernen sich an-und auszuziehen
- mit Hilfe, oder alleine auf die Toilette zu gehen

### 6.5.6. Wie unterstützen wir das Kind beim Sauber werden?

- wir lernen die Toilette kennen und was man auf der Toilette macht
- wir fragen das Kind, ob es einen Versuch ohne Windel machen möchte
- wir achten auf kindliche Signale und motivieren zur Toilette zu gehen
- wir trösten und ermuntern die Kinder, wenn nicht immer alles klappt
- wir loben und freuen uns mit den Kindern wenn sie es geschafft haben
- wir besprechen uns mit den Eltern, wie weit das Kind zu Hause ist und versuchen daran anzuknüpfen
- wir lesen Bilderbücher zum Thema Sauberwerden vor

## 6.6. Rituale und Feste

Rituale und Feste haben eine große Bedeutung für die Kinder. Sie bieten Orientierung und entwickeln bei den Kindern ein Gefühl der Zusammengehörigkeit. Die Feste im Jahreskreislauf (St. Martin, Nikolaus, Advent, Weihnachten, Fasching, Ostern, Sommerfest, Muttertag etc.) kehren immer wieder und vermitteln den Kindern ein Gefühl für Rhythmus und Zeit.

Am Geburtstag erleben sie sich noch mehr als sonst als einzigartig und Mittelpunkt des Geschehens. Kleine Kinder erleben Feste voller Neugier mit allen Sinnen und verbinden auch später damit positive Erinnerungen.

### 6.6.1. Feste und Rituale in der Krippe

- Begrüßungs- und Verabschiedungsritual: jedes Kind wird persönlich mit Blickkontakt und Hand begrüßt und verabschiedet
- Morgenkreis mit Begrüßungslied
- vor dem Essen gehen wir Hände waschen und sprechen ein Tischgebet
- wir haben einen immer wiederkehrenden Tagesablauf
- das Spielmaterial hat einen festen Platz
- bei entsprechendem Wetter gehen wir nach draußen
- Musik bei der Schlafenszeit
- jedes Kind feiert seinen Geburtstag
- wir feiern Erntedank, St. Martin, Nikolaus, Advent und Weihnachten, Fasching, Ostern, Sommerfest etc.

## **7. Elternarbeit**

### **7.1. Anmeldegespräch**

In einem persönlichen Gespräch zwischen Eltern und pädagogischem Fachpersonal werden Vorlieben, Gewohnheiten und die Persönlichkeit des Kindes besprochen.

Eltern erhalten Informationen über die Krippe, die Kosten und Betreuungszeitenregelung, die Kindergartenordnung und sie haben die Möglichkeit Fragen zu stellen. Der Aufnahmevertrag wird erstellt.

### **7.2. Elternabend**

Vor Beginn des Krippenjahres findet ein Informationselternabend statt. Alle Krippeneltern sind dazu eingeladen und erfahren alles Wissenswerte über den Alltag in der Kinderkrippe. Sich kennenlernen und der gegenseitige Austausch, sowie nützliche und praktische Ratschläge stehen im Mittelpunkt des Abends. Während des Jahres finden noch weitere Elternabende statt zu verschiedenen Erziehungsthemen, um über die aktuelle Gruppensituation zu berichten oder mit einem kreativen Angebot. Elternabende sind wichtig für die Erziehungspartnerschaft und sollten von allen Eltern wahrgenommen werden.

### **7.3. Entwicklungsgespräch**

Alle Eltern haben jederzeit die Möglichkeit bei auftretenden Fragen oder Problemen einen Gesprächstermin mit der Gruppenleitung / Kindergartenleitung zu vereinbaren. Inhalt des Gesprächs kann sein:

Wie hat sich mein Kind eingewöhnt, wie verläuft die Entwicklung in den verschiedenen Bereichen, welche Stärken und Schwächen hat mein Kind, kann oder soll mein Kind im kommenden Jahr in den Kindergarten wechseln etc.

### **7.4. Elternbefragung**

Einmal im Jahr wird in Kinderkrippe und Kindergarten eine Elternbefragung durchgeführt. Meinungen, Eindrücke und Bedürfnisse der Eltern bezüglich unserer Arbeit können wir so erfassen. Dieses Feedback gibt uns die Möglichkeit unsere Arbeit zu reflektieren und immer wieder zu verbessern.

## 7.5. Elternbeirat

Nach Artikel 14,3, BayKibig ist zur Verbesserung der Zusammenarbeit von Eltern, pädagogischem Personal und Träger ein Elternbeirat einzurichten. Der Elternbeirat wird zu Beginn des Kindergartenjahres für die gesamte Einrichtung gewählt. Je nach Anzahl der aufgenommenen Kinder werden zwischen drei bis fünf Elternvertreter gewählt, wobei mindestens einer aus der Krippe kommen sollte. Der Elternbeirat wird informiert und angehört bevor der Träger und das Team wichtige Entscheidungen treffen:

- Planung
- Veranstaltungen, Projekte, Feste
- Öffentlichkeitsarbeit
- Festlegung der Höhe der Elternbeiträge
- Personalfragen

Der Elternbeirat tagt öffentlich und erstellt zu den Sitzungen ein Protokoll, das an der großen Pinnwand veröffentlicht wird.

## 7.6. Datenschutz

Durch unseren Auftrag über Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern erhalten wir als Fachpersonal ständig Informationen und persönliche Daten über Kinder, Eltern und deren Lebensumstände. Dazu gehören Beobachtungsbögen und Dokumentationen der Kinder, Gesprächsprotokolle, die Zusammenarbeit mit Fachdiensten und andere personenbezogene Informationen. Alle diese Daten fallen unter die Sozialdatenschutzbestimmungen.

Meldepflichtig sind personenbezogene Daten an das Gesundheitsamt gemäß § 34 IfSG, bei Erkrankungen des Kindes, die unter das Infektionsschutzgesetz fallen. Bei Anzeichen einer Kindeswohlgefährdung ist es zulässig und geboten Daten an das Jugendamt zu übermitteln.

Für die Veröffentlichung von Fotos zu Zwecken der Öffentlichkeitsarbeit benötigen wir eine schriftliche Einverständniserklärung der Eltern als Anlage des Betreuungsvertrages.

Elternbeiräte, Praktikanten und ehrenamtlich tätige Mitarbeiter unterschreiben zu Beginn ihrer Tätigkeit eine Erklärung zur Wahrung des Betriebs- und Sozialgeheimnisses.

## 7.7. Kooperation mit anderen Einrichtungen

Wir kooperieren mit verschiedenen anderen Einrichtungen:

- Frühförderung z.B. bei Entwicklungsverzögerungen
- Erziehungsberatung, z.B. bei Fragen und Problemen
- Fachberatung (Beratung für das pädagogische Team)
- KOKI
- Förderzentrum / Mobiler Dienst
- Logopäden und Ergotherapeuten
- Berufsbildende Schulen, wir bilden Schüler aus in den Berufen Erzieher und Kinderpfleger

detaillierte Ausführungen hierzu finden Sie in der Konzeption Teil 1 Kindergarten



## **8. Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung**

### **8.1. Reflexion der pädagogischen Arbeit im Team**

Voraussetzung für ein innovatives Arbeiten ist ein regelmäßiges Überdenken und Reflektieren der pädagogischen Arbeit im Team. Dies geschieht in regelmäßigen Besprechungen im Team und mit Fachkräften außerhalb unserer Einrichtung.

### **8.2. Fortbildung des Teams**

Entwicklung und Qualität der pädagogischen Arbeit setzen ständige Weiterbildung voraus. Unterschiedliche Fortbildungsangebote werden von unseren Fachkräften besucht und Informationen darüber im Team weitergegeben.

### **8.3. Elternbefragung**

Jedes Jahr wird eine Elternbefragung durchgeführt. Mit den Ergebnissen und deren möglicher Umsetzung setzen wir uns in Gesprächen intensiv auseinander.

### **8.4. Überprüfung und Fortschreibung der Konzeption**

Unsere Konzeption ist ein Leitfaden und Rahmen für unsere Arbeit, den wir immer wieder hinterfragen und an neue veränderte Gegebenheiten anpassen müssen.

### **8.5. Jahresmappe**

Mit der Jahresmappe und dem Wochenrückblick dokumentieren und veröffentlichen wir unsere Arbeit und stellen unsere Qualität und Professionalität nach außen dar.

## 9. Organisatorisches

### 9.1. Öffnungs- & Buchungszeiten

#### Öffnungszeiten der Kinderwelt St. Martin:

Montag / Mittwoch	07.00 Uhr	bis	15.30 Uhr
Dienstag / Donnerstag	07.00 Uhr	bis	17.00 Uhr
Freitag	07.00 Uhr	bis	15.00 Uhr

#### Buchungszeiten der Kinderwelt St. Martin:

Die pädagogische Kernzeit in der Kinderwelt St. Martin von ist von 08.00 bis 12.00 Uhr. Es besteht die Möglichkeit von 07.00 bis 07.30 Uhr den Frühdienst dazu zu buchen. Dieses Angebot rechnet sich in die wöchentliche Buchungszeit mit ein. Ab einer Buchungszeit von 15 Stunden können Kombinationen mit langen und kurzen Tagen gebucht werden, da die Öffnungszeiten der Einrichtung variieren und nicht zwingend 5 Tage gebucht werden müssen. Es ist nicht möglich nur 1 Tag zu buchen.

Stundenaufstockungen sind jederzeit jeweils zum 1. des Monats möglich. Stundenreduzierungen sind möglich zum 1. März und 1. September.

Die Bringzeit ist zwischen 07.30 bis 08.30 Uhr. Die Abholzeit hat immer einen Spielraum von einer halben Stunde bevor die Buchungszeit endet, z.B. 12.00 bis 12.30 Uhr. Ab 12.30 Uhr werden alle Kinder in der Dornröschengruppe betreut.

Zeitmodul	Wtl. Buchungszeit	Mtl. Krippenbeitrag	Mtl. Kindergartenbeitrag
07.30 - 12.30 Uhr	10 Std.	70,00 €	-
07.30 - 12.30 Uhr	15 Std.	93,00 €	-
07.30 - 12.30 Uhr	20 Std.	115,50 €	81,00 €
07.30 - 12.30 Uhr	25 Std.	150,00 €	93,00 €
07.30 - 13.30 Uhr	30 Std.	174,00 €	105,00 €
07.30 - 14.30 Uhr	35 Std.	197,00 €	118,00 €
07.30 - 15.30 Uhr	40 Std.	220,00 €	133,00 €
07.30 - 16.30 Uhr	45 Std.	243,00 €	150,00 €
Eingewöhnung	10 Tage zu je 2 Std.	30,00 €	-
Ermäßigung 2. Kind		20,00 €	20,00 €

Ergibt sich durch die Kombination der Zeitmodule bzw. durch Frühdienst eine wöchentliche Buchungszeit, die in der Gebührentabelle nicht enthalten ist, so ist die nächst höhere Stundenzahl Grundlage für die zu entrichtende Gebühr. Eventuell anfallende Reststunden entfallen.

Die Beiträge werden zwölfmal im Jahr, jeweils zu Monatsbeginn per Lastschrift eingezogen. Die zu erteilende Bankeinzugsermächtigung erlischt automatisch mit Ausscheiden des Kindes aus dem Kindergarten. Von Banken ggf. erhobene Gebühren für Rückbuchungen, z.B. bei ungedecktem Konto, gehen zu Lasten der Erziehungsberechtigten. Die Beiträge müssen aufgrund der laufenden Kosten auch bei Krankheit oder Urlaub des Kindes weiter bezahlt werden.

Zu Beginn des Kindergartenjahres kann jeweils eine Angleichung der Beiträge an die allgemeine Kostenentwicklung erfolgen. In besonderen Notlagen übernimmt auf Antrag das Jugendamt Mühldorf teilweise oder ganz die Kindergartenbeiträge. Auskünfte hierzu erteilt die Kindergartenleitung.

## 9.2. Kosten / Beiträge

Das Spielgeld in Höhe von 6 € dient dem Kauf von Bastel- und Beschäftigungsmaterial, sowie der Mitfinanzierung von Unternehmungen. Darüber hinaus können Kosten für Kopien und sonstige Veranstaltungen anfallen.

Für die Jahresmappe, Fotos, Kopien und ein Sitzkissen wird einmalig 13,- € eingesammelt. Ausflüge und sonstige Veranstaltungen werden extra berechnet.

## 9.3. Schließtage / Ferien

Pro Kindergartenjahr sind 30 Schließtage gesetzliche Rahmenvorgabe. Unsere Einrichtung ist deshalb zwischen Weihnachten und Hl. drei König, eine Woche nach Pfingsten und 4 Wochen im August geschlossen.

Die genauen Termine werden zu Beginn des Jahres verbindlich für das kommende Jahr schriftlich an die Eltern verteilt. Die Kinderwelt St. Martin kann zusätzlich für 5 weitere Tage wegen Teamfortbildung komplett geschlossen werden oder arbeitet mit reduzierter Besetzung.

## 9.4. Notdienst

Wir bieten in den Ferien einen Notdienst für Kinder berufstätiger Eltern an. Ihr/e Kind/er können hierfür bis zu den jeweils angegebenen Terminen angemeldet werden.

Eine nachträgliche Anmeldung ist aufgrund der gesamten organisatorischen und personellen Planung nicht möglich.

Es finden im Notdienst keine gelenkten Angebote statt. Diese Zeit wird vom Kindergartenpersonal zur Planung der Vorbereitung bzw. zum Abbau von Überstunden genutzt. Bitte beachten Sie, dass auch Kinder Auszeiten, genauso wie Erwachsene benötigen. Kindergarten und Krippe sind für die Kinder nicht nur zum „spielen“, sondern auch oft anstrengend.

**Erholungsphasen dienen dem Wohle des Kindes.**

## 9.5. Mittagessen

Von Montag bis Freitag können die Kinder ein warmes Mittagessen in unserer Einrichtung erhalten. Das Mittagessen kommt von der Fa. Hofmann Menü-Manufaktur GmbH und kostet pro Mahlzeit 2,50 € und kann bis spätestens 9.00 Uhr des Tages be- oder abbestellt werden, es muss jedoch kein Essen bezahlt werden, wenn es rechtzeitig abbestellt wird. Der Betrag wird hierfür monatlich abgebucht. Wir achten auf gesunde und abwechslungsreiche Lebensmittel.

### Hygiene:

Bei der Lagerung, Zubereitung und Verteilung der Mahlzeiten richten wir uns nach dem Lebensmittelhygienegesetz und dem Infektionsschutzgesetz. Jeder Mitarbeiter erhält eine Erstbelehrung durch das Gesundheitsamt und alle zwei Jahre eine Nachbelehrung zu diesem Thema.

## 9.6. Unfallversicherung

Für alle Kinder die die Kindertagesstätte besuchen besteht eine Unfallversicherung. Sie erstreckt sich auch auf Veranstaltungen und Ausflüge und auf den direkten Hin- und Rückweg zu unserer Einrichtung.

## 9.7. Erkrankungen und Notfälle

Bei Infektionserkrankungen, wie z.B. Windpocken, Scharlach, Kopfläuse, Keuchhusten etc., die unter das Bundesseuchengesetz fallen sowie bei Infektionen innerhalb der Familie (TBC, Salmonellen etc.) ist die Art der Erkrankung der Kindergartenleitung sofort zu melden. Erst nach Vorlage einer ärztlichen Bescheinigung darf das Kind die Einrichtung wieder besuchen.

Sind bei Verletzungen oder Notfällen die Erziehungsberechtigten nicht erreichbar und erscheint eine ärztliche Behandlung des Kindes erforderlich, so wird das Personal der Kinderwelt den Rettungsdienst anfordern.

Besucht das Kind wegen Krankheit oder sonstigen Gründen den Kindergarten / Krippe nicht, so ist das pädagogische Personal telefonisch davon zu unterrichten. Weiterhin sind alle nicht sichtbaren Besonderheiten des Kindes, wie z. B. Allergien, Unverträglichkeiten, Verletzungen etc. de dem Personal der Kinderwelt mitzuteilen.

## 10. Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Einrichtung und die pädagogische Arbeit machen wir durch verschiedene Methoden für die Öffentlichkeit transparent.

### 10.1. Konzeption

Unsere Konzeption gibt Einblick in die Ziele und Methoden unserer pädagogischen Arbeit, unserer Elternarbeit und unserer Kooperationspartner. Sie kann jederzeit eingesehen werden.

### 10.2. Veranstaltungen

Größere Veranstaltungen unserer Einrichtung sind in der Regel öffentlich:

- St. Martinsfest und Laternenumzug
- Gottesdienst in der Adventszeit und zum Abschluss des Kindergartenjahres
- Maifest / Sommerfest
- Tag der offenen Tür

### 10.3. Presse

Berichte und Informationen über unsere Einrichtung und Veranstaltungen werden im Kirchenanzeiger der Pfarrgemeinde, im Mitteilungsblatt der Gemeinde, im Intelligenzblatt und im Mühlendorfer Anzeiger veröffentlicht.

### 10.4. Homepage

Diese und weitere Informationen zur Kinderwelt St. Martin sind über die folgende Homepage ersichtlich:

[www.kinderwelt-stmartin.de](http://www.kinderwelt-stmartin.de)

## Impressum

Herausgeber: Mitarbeiter der Kindertagesstätte  
Kinderwelt St. Martin  
Am Sportplatz 5  
84419 Obertaufkirchen

Herausgegeben: September 2016

Alle Rechte vorbehalten, Nachdruck, auch auszugsweise verboten